



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

**Nationaler Beirat für die
EU-Programme Erasmus+ Jugend und Europäisches Solidaritätskorps
beim BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND**

**Protokoll der 2. Sitzung
am Mittwoch, den 02. März 2022
online**

zu TOP 1: Begrüßung durch das BMFSFJ

Herr Stammberger begrüßt Barbara Tham vom Centrum für angewandte Politikforschung (CAP) der LMU München und Inés Lampe von der Stadt Braunschweig als neue Mitglieder des Beirats. Außerdem nimmt Laura Ferger, juristische Praktikantin im Ref. 504 BMFSFJ, an der Sitzung des Beirats teil.

Das Protokoll der Sitzung von November 2021 wurde ohne Anmerkungen angenommen und auf der Webseite von JUGEND für Europa veröffentlicht. Ebenso wurde eine Liste der Mitglieder des Beirats auf der Webseite veröffentlicht. Eine vollständige Liste der Beiratsmitglieder inkl. E-Mail-Adressen wurde im Vorfeld der Sitzung versandt.

Information und Austausch zum Stand der Umsetzung des Europäischen Jahres der Jugend in Verbindung mit der Umsetzung der Programme

Das BMFSFJ informiert zum Europäischen Jahr der Jugend (EJJ) und verweist auf die Unterscheidung zwischen dem Ratsbeschluss der EU zum EJJ und den Jahresarbeitsprogrammen der EU-Programme, die in den folgenden Tagen veröffentlicht werden. Die für das EJJ zur Verfügung stehenden Mittel aus den Jahresarbeitsprogrammen setzen sich aus Rücklaufmitteln und zusätzlichen Mitteln des Europäischen Parlaments zusammen. Ein besonderer Fokus liegt in den Programmen auf den Jugendpartizipationsprojekten in Erasmus+ Jugend sowie auf den Solidaritätsprojekten im Europäischen Solidaritätskorps.

Für die Jugendpartizipationsprojekte erhöhen sich die Mittel im Rahmen des EJJ von 2,1 auf 3,7 Mio. Euro. Im Europäischen Solidaritätskorps haben sich die Mittel im Bereich Volunteering von 9,5 auf 10,4 Mio. Euro und für die Solidaritätsprojekte von 1,46 Mio. auf 1,74 Mio. Euro erhöht.

Es gibt auf der EU-Ebene eine Stakeholdergruppe zur Begleitung des EJJ. Als nationale Koordinatorin für Deutschland wurde Frau Bundszus, Leiterin der Abteilung Kinder und Jugend im BMFSFJ, benannt.

Ende Januar hat ein erstes Treffen der nationalen Koordinator*innen mit der Europäischen Kommission stattgefunden. Weitere Termine zum Austausch über das EJJ sind geplant.

Die Nationale Agentur wird aus Sicht des BMFSFJ über die Umsetzung der Programme hinaus keine besondere Rolle im Rahmen des EJJ spielen.

Europaweit stehen 4,5 Mio. Euro für die nationale Koordination des EJJ zur Verfügung. Für Deutschland wurden 286.174 Euro vom BMFSFJ beantragt. 2/3 der Mittel werden an die Länder weitergeleitet und können dort für eigene Aktivitäten zum EJJ verausgabt werden.

Planungen und Aktivitäten des Bundes:

- _ Webseite zum Europäischen Jahr der Jugend: <https://ejj2022.de/>
- _ Mitmachkampagne vom 9. Mai bis zum 12. August

Weitere Details zu den Aktivitäten sollen auf der vom BMFSFJ und von JUGEND für Europa im Rahmen der Umsetzung der EU-Jugendstrategie durchgeführten Veranstaltung „*Umbruch. Aufbruch. Neuanfang. Europäische Impulse für Jugendarbeit und Jugendpolitik.*“ am 22.03. bekannt gemacht werden.

Außerdem wurde eine nationale Stakeholdergruppe eingerichtet, deren erste Sitzung am 04.04 stattfindet. Eine nationale Auftaktveranstaltung soll es wegen der Kürze der Vorbereitungszeit nicht geben.

Die Länder werden sich u.a. auf ihrer nächsten Ad-hoc AG mit dem EJJ beschäftigen. Darüber hinaus soll es eine Verzahnung mit der Konferenz der Europaminister geben.

Die Mitglieder des Beirats weisen

- _ auf verschiedene eigene Veranstaltungen und Aktivitäten im Rahmen des EJJ hin, u.a. mit Blick auf benachteiligte Zielgruppen;
- _ auf die kurzfristigen bzw. bereits abgelaufenen Antragsfristen der Programme hin, was dazu führt, dass Projekte im Rahmen des EJJ nicht umgesetzt werden können.

Die NA erläutert die Mittelsteigerungen in den Formaten Jugendpartizipations- und Solidaritätsprojekte. Über die regulären Webinare und Werkstätten hinaus soll eine gemeinsame programmübergreifende direkte Ansprache junger Menschen zur Bewerbung der neuen Formate erfolgen.

(Anm.: Inzwischen hat die Nationale Agentur zum EJJ trotz der nach wie vor schwierigen technischen Situation eine zusätzliche Antragsrunde für die Jugendpartizipationsprojekte sowie für die Solidaritätsprojekte umgesetzt. Antragsfrist war der 04.05.; darüber hinaus wird JUGEND für Europa kleinere Veranstaltungen im Rahmen des EJJ mit Programmmitteln fördern.)

[JUGEND für Europa - Europäisches Jahr der Jugend 2022: JUGEND für Europa unterstützt Ihre Veranstaltungen \(jugendfuereuropa.de\)](https://jugendfuereuropa.de)

zu TOP 2: Stand der bisherigen Programmumsetzung

Als Ergänzung zur Tagesordnung tauscht sich der Beirat zum Krieg in der Ukraine aus.

Die Nationale Agentur beschreibt die aktuelle Situation und erläutert die bereits eingeleiteten Maßnahmen der Europäischen Kommission und der NAs. Alle Teilnehmenden aus der Ukraine sind sicher zurück in Deutschland. Alle Organisationen mit Kooperationen in Russland sind kontaktiert. Es gibt aktuelle Bemühungen, auch dort die Sicherheit der jungen Menschen zu gewährleisten.

U.a. können folgenden Regelungen für Projekte mit beiden Ländern getroffen werden:

- Organisationen mit laufenden Projekten in beiden Ländern sind aufgefordert, umgehend ihre Teilnehmenden zu kontaktieren und gemeinsam nach Lösungen in der aktuellen Situation zu schauen.
- Projekte können frühzeitig beendet werden.
- Projekte können verschoben werden.
- Laufende individuelle Freiwilligendienste können vorübergehend als virtuelle Aktivität aus dem Heimatland heraus fortgeführt werden.
- Organisationen, die zurzeit Teilnehmende aus der Ukraine bei sich in Deutschland aufgenommen haben, sollen prüfen, ob die Aufenthaltsdauer im Rahmen der formalen Regelungen verlängert werden kann.

Die NA wird am 09. März eine programmübergreifende Trägersprechstunde zur Situation in der Ukraine anbieten.

Der Beirat bedankt sich bei JUGEND für Europa für die schnelle und umfassende Unterstützung.

Informationen des BMFSFJ und der NA zum allgemeinen Stand der Umsetzung der Programme auf europäischer Ebene

Die NA erläutert die nach wie vor großen technischen Probleme bei der Implementierung der Programme. Die Vorbereitung auf das kommende Jahr hat bereits begonnen und ist geprägt von einer Konsolidierung der Programme und der Erreichung eines „Normalzustands“ mit Blick auf die technischen Herausforderungen und die Bewältigung der Folgen der Pandemie.

Die Vorbereitungen für die Mid-term Evaluation des laufenden Programms sowie für die Auswertung der vergangenen Programmphase haben begonnen, die Umsetzung erfolgt im Schwerpunkt in den Jahren 2023/2024.

Für Erasmus+ stehen in 2022 europaweit insgesamt 4 Mrd. Euro zur Verfügung. Deutschland stehen etwa 10 % der Mittel zu, das entspricht einer Steigerung von 32% im Vergleich zu 2021.

Für das Europäische Solidaritätskorps stehen in 2022 insgesamt 150 Mio. Euro zur Verfügung. Deutschland erhält in 2022 15,3 Mio. Euro.

Auf europäischer Ebene werden aktuell zwei weitere SALTO Resource Centres (Support, Advanced Learning and Training Opportunities) eingerichtet. Eines zu Inclusion im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung (Kroatien) sowie horizontal für alle Programmbereiche zur Digitalisierung (Finnland). Für den Herbst ist die Einrichtung eines weiteren horizontalen SALTOS zu Green Erasmus+ vorgesehen.

Der DAAD wird in 2022 erstmals zusätzlich ESF-Mittel im Rahmen der Umsetzung von Erasmus+ einsetzen.

Aktivitäten zum 35-jährigen Jubiläum von Erasmus in 2022 sollen in Verbindung mit der Umsetzung des EJJ stattfinden.

Informationen zum Stand der Umsetzung des EU-Programme

Die Nationale Agentur informiert zum Stand der Umsetzung von Erasmus+ Jugend sowie zum Europäischen Solidaritätskorps.

Die Präsentation zu diesem Beitrag wurde den Mitgliedern des Beirats im Anschluss an die Sitzung zur Verfügung gestellt.

Folgende Aspekte werden vertieft:

- Die niedrige Erfolgsquote bei den Jugendpartizipations- und Solidaritätsprojekten ergibt sich aufgrund zahlreicher Anträge eines vom Programm ausgeschlossenen Trägers, die formal abgelehnt wurden. Der Beirat empfiehlt, die Ablehnungsquote bereinigt, ohne den betroffenen Träger darzustellen.
- Die Nationalen Agenturen befinden sich in einem engen Austausch mit der Europäischen Kommission, um die Antrags- und Budgetstruktur der Jugendpartizipationsprojekte zu vereinfachen und jugendgerechter zu gestalten.
- Veränderungen am neu eingeführten Akkreditierungsverfahren in der Leitaktion 1 bzw. die Rückkehr zum Einzelantragsverfahren sind derzeit nicht vorgesehen.
- Pandemiebedingt sind in der europäischen und internationalen Jugendarbeit neue Formate entwickelt worden, die ggf. einen niedrigschwelligen Zugang zu jungen Menschen ermöglichen, dem steht derzeit allerdings eine unzureichende Förderung digitaler Aktivitäten entgegen.
- Umwelt- und Klimaschutz werden vor allem in den Jugendbegegnungen vorwiegend thematisch behandelt, allerdings scheint sich abzuzeichnen, wie Projekte künftig verstärkt

klimaschonend ausgerichtet werden könnten (insb. in Bezug auf Reisen, Verpflegung, Unterbringung).

Vorstellung der Ergebnisse des Treffpunkts.2021 vom November 2021

Die Nationale Agentur erläutert die Funktion der Veranstaltung „Treffpunkt“ für das Monitoring der Umsetzung der EU-Programme in Deutschland. Der jährliche Treffpunkt gibt Antragstellenden in beiden Programmen die Möglichkeit, Rückmeldungen zur und Erfahrungen mit der Nutzung der Programme an die Nationale Agentur zurückzuspiegeln. In der laufenden Programmphase sollen die Ergebnisse des Treffpunkts regelmäßig im Beirat vorgestellt und diskutiert werden.

Die Abschriften der Padlets des Treffpunkts.2021 mit den Rückmeldungen von Antragstellenden wurden im Vorfeld an die Mitglieder des Beirats versandt.

Die Nationale Agentur stellt zusammenfassend die Ergebnisse des Treffpunkts vor. Die Präsentation wurde den Mitgliedern des Beirats ebenfalls im Vorfeld der Sitzung zur Verfügung gestellt.

Folgende Aspekte werden in der anschließenden Diskussion hervorgehoben:

- Insgesamt bestätigen die Mitglieder des Beirats die Ergebnisse des Treffpunkts.
- Der Aufwand der Umsetzung von Projekten unter Pandemiebedingungen ist sehr hoch, auch digitale Beteiligung ist in der Regel aufwändig und wird nicht ausreichend gefördert.
- Es gab eher positive Rückmeldung zum Akkreditierungsverfahren.
- Das neue Verfahren mit Lead-QL und Budgetanträgen im ESK bietet deutlich mehr Flexibilität in der Projektumsetzung
- Eine weitere Vereinfachung und Zusammenfassung der IT-Tools ist erforderlich, auch die Anleitungen zu den IT-Tools sind sehr komplex.
- Organisationspauschalen für die Koordinierung von Projekten scheinen zu niedrig
- Insgesamt ist ein größeres Interesse von FSJ-Trägern am Europäischen Solidaritätskorps zu verzeichnen.
- BMFSFJ und BMBF haben sowohl bilateral als auch in den Programmausschüssen die Möglichkeit, Probleme mit der Umsetzung der Programme an die Kommission zu melden.
- Die Kontaktaufnahme von Trägern und Einrichtungen mit der Kommission scheint im Rahmen der Pandemie schwieriger geworden zu sein.

zu TOP 3: DiscoverEU - Vorstellung und geplante Umsetzung

Die Nationale Agentur erläutert die Rolle der NA sowie von Eurodesk bei der Umsetzung von DiscoverEU. Eurodesk kümmert sich um die Begleitung des allgemeinen Calls, der weiter auf zentraler EU-Ebene erfolgt, u.a. mit Blick auf die Bewerbung und die Information der Teilnehmenden. Die Nationale Agentur ist für Umsetzung in Deutschland, vor allem für die Durchführung der Begleitveranstaltungen und die Umsetzung des dezentralen Inclusion-Bereichs von DiscoverEU zuständig.

Robert Helm-Pleuger, Leiter des Geschäftsbereichs Information für die internationale Jugendarbeit und Jugendpolitik, IJAB e.V., erläutert für Eurodesk den aktuellen Stand der Umsetzung von DiscoverEU auf der zentralen Ebene sowie die Aktivitäten von Eurodesk. Ingrid Müller, Programmkoordinatorin für Erasmus+ Jugend bei JUGEND für Europa berichtet zum aktuellen Stand der Vorbereitung der Aktivitäten auf nationaler Ebene (DiscoverEU Learning Cycle und Inclusion Dimension).

Die Präsentation zu diesem Tagesordnungspunkt wurde den Mitgliedern des Beirats im Anschluss an die Sitzung zugeschickt.

Der Beirat diskutiert zu folgenden Leitfragen zur Umsetzung der Aktivitäten auf nationaler Ebene:

1. Welche Anregungen haben Sie für die Gestaltung der drei Module des DiscoverEU Learning Cycle?
2. Wie kann es gelingen, DiscoverEU Inclusion erfolgreich umzusetzen?
3. Wie könnten die Verbindungen von DiscoverEU in den Jugendbereich hinein gestärkt werden? Was kann JUGEND für Europa dafür tun?

Folgende Aspekte werden angesprochen:

- Die Meet-Ups für die teilnehmenden jungen Menschen aus den anderen Ländern sollen zu den Hauptreisezeiten der Jugendlichen im Sommer an möglichst zentralen Orten in Deutschland stattfinden. Dazu muss eine regelmäßige Information der Jugendlichen gewährleistet werden.
- Das Budget für den Inclusion-Bereich in DE für 2022 beläuft sich auf ca. 650.000 Euro.
- Die Altersgrenze wie auch alle anderen Rahmenbedingungen im Inclusion-Bereich sind die gleichen wie im General Call auf zentraler Ebene.
- Den Nationalen Agenturen steht ein Budget zur Finanzierung der drei nationalen Angebote von DiscoverEU in Höhe von ca. 540.000 Euro zur Verfügung. Es hat keine Kürzung anderer Aktivitätsbereiche zugunsten von DiscoverEU stattgefunden.
- Nach Einschätzung von Prof. Thimmel ist die inhaltliche und konzeptionelle Entwicklung von DiscoverEU gelungen, so dass DiscoverEU ein weiterer, niedrighwelliger Baustein im Mobilitätspuzzle ist. Es besteht allerdings die Herausforderung, das Programmelement auf der kommunalen Ebene und mit Blick auf diverse Zielgruppen zu etablieren. Dazu sei es wichtig, Jugendarbeiter*innen für die verschiedenen Formate europäischer und internationaler Jugendarbeit zu motivieren.

- Insgesamt muss es im Rahmen des Programms gelingen, informelle Austauschmöglichkeiten mit attraktiven und anregenden Angeboten zu kombinieren (als Konzept informellen Lernens).
- DiscoverEU Inclusion ist eine spezielle Maßnahme, auf die sich Träger bewerben und bei erfolgreicher Antragstellung Tickets an junge Menschen weitergeben können. Es stehen zusätzlich Mittel für Unterkunft und Verpflegung, Organisations- und Inklusionspauschalen sowie außergewöhnliche Kosten z.B. für Begleitpersonen zur Verfügung.
- GOEurope weist auf verschiedene regionale Ergänzungen und Alternativen zum DiscoverEU hin.
- Weiteres Beispiel: <https://www.monheim.de/stadtleben-aktuelles/gesellschaft-miteinander/interrail>
- Von Jugendverbänden wird das Programm DiscoverEU weiterhin abgelehnt.
- Literaturhinweis: Thimmel, Andreas/ Schäfer, Stefan (2021): Das Mobilitätspuzzle der internationalen Bildung. In: Dubiski, Judith/ Hermens, Claudia; Schäfer, Stefan/ Thimmel, Andreas (Hrsg.): Praxisforschung in der non-formalen Bildung. Zum Zusammenhang von Bildung, Politik und Forschung. Frankfurt am Main: Wochenschau, S. 101-114.

zu TOP 4: Perspektiven des Europäischen Solidaritätskorps

Eine Vorlage des Network of European Voluntary Service Organisations (NEVSO) wurde im Vorfeld an die Mitglieder des Beirats verschickt.

Sara Mieth (NEVSO) berichtet über das Vorhaben, im Herbst eine Fachveranstaltung zum ESK zu organisieren, um das Programm im politischen Raum bekannter zu machen und in den fachlichen Austausch über das angelaufene Programm zu kommen. Die Veranstaltung ist in Kooperation mit IJAB, der Nationalen Agentur und anderen am ESK beteiligten Organisationen geplant. Zur weiteren Planung dieser Veranstaltung wird Sara Mieth ein Vorbereitungstreffen koordinieren.

Sara Mieth informiert zudem, dass aktuell ein Diskussionspapier erstellt wird, auf dessen Grundlage Träger der Freiwilligendienstorganisationen zur Ausgestaltung des individuellen europäischen Freiwilligendienstes im ESK mit der deutschen Nationalen Agentur in den Austausch gehen möchten. Als geeigneter Ort der Diskussion wird die Beirats AG zum ESK benannt.

Vorschlag zur Neubesetzung und Beauftragung der Beirats AG zum ESK

Der Beirat schlägt die Wiedereinrichtung einer Arbeitsgruppe des Beirats zur Begleitung der Umsetzung des Europäischen Solidaritätskorps in Deutschland vor.

Die Nationale Agentur ist gebeten, ein Konzept zu möglichen Zielsetzungen, Zusammensetzung und Arbeitsweise der Arbeitsgruppe zu erstellen und es an die Beiratsmitglieder zu verschicken, verbunden mit einer Interessensabfrage zur Mitarbeit in der AG sowie mit Vorschlägen für weitere potentielle AG-Mitglieder mit entsprechender Expertise im Freiwilligen- bzw. Engagementbereich.

Die Europäische Kommission wird mit Unterstützung der Estnischen Nationalen Agentur am 28./29. April 2022 im Rahmen der Ratsempfehlung zur Mobilität junger Freiwilliger eine Peer-Learning

Aktivität zu den Synergien zwischen nationalen/regionalen und europäischen Freiwilligendiensten durchführen.

zu TOP 5: Verschiedenes

Änderung im Auswahlverfahren / Evaluationskomitee

In 2022 wird sich das Verfahren für das Evaluationskomitee noch einmal verändern, weil es einen festen jährlichen Antragstermin für das Akkreditierungsverfahren in der Leitaktion 1 in Erasmus+ und damit eine entsprechend festgelegte Bearbeitungsfrist. Aus Gründen der Transparenz und in Analogie zum Einzelantragsverfahren wird das Evaluationskomitee im Bereich der Erasmus+ Akkreditierungen künftig ebenfalls extern besetzt werden.

Die Qualitätslabel im Europäischen Solidaritätskorps bleiben wegen der laufenden Antragfrist beim internen Verfahren.

Jugendbeteiligungsstrukturen

Der Aufbau einer Jugendberatungsstruktur bei JUGEND für Europa wird mit zwei vorbereitenden Workshops unter Beteiligung von jungen Menschen noch vor dem Sommer auf den Weg gebracht. JUGEND für Europa wird in diesem Prozess von der Leuphana Universität Lüneburg unterstützt. Die Workshops dienen der Konzeptentwicklung der künftigen Jugendberatungsstruktur.

Zu den Workshops werden u.a. ehemalige Teilnehmende aus den Programmen und EuroPeers eingeladen. Darüber hinaus werden Benennungen durch die Vertreter*innen der Jugendverbände aus dem Beirat angefragt.

Das Konzept der Jugendberatungsstruktur soll auf der nächsten Sitzung des Beirats vorgestellt werden.

Termin nächste Sitzung

Die nächste Sitzung des Beirats findet am 22./23. September 2022 im Gustav-Stresemann-Institut in Bonn statt.

JUGEND für Europa

Bonn, Juni 2022